

# **Hochschulfinanzierung und Hochschulfreiheit**

Dr. Stefan Kooths  
Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel  
Prognose-Zentrum und Büro Berlin

# Problemdiagnose: Symptome

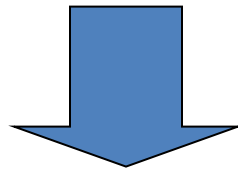
---

- Unterfinanzierung
  - Hohe Betreuungsrelationen, Ausstattungsmängel
  - Aber: simultan Verschwendung **und** Mangelerscheinungen
- bürokratielastige Not- und Sonderprogramme
  - „Sonder-NaZ“
  - Exzellenzinitiative
- Strukturdefizite
  - Mangelndes Fakultätsmanagement
  - Pseudo-Profilbildung
- „Qualitätssicherung“ durch Evaluierungskennzahlen
- Schwache Anreize zu qualitativ hochwertiger Lehre

# Problemdiagnose: Ökonomische Systemmerkmale

---

- staatliches Eigentum an den Produktionsmitteln (Staatshochschulen)
- Beschäftigte als Staatsbedienstete
- das Gut „Hochschulbildung“ wird verschenkt



sozialistisches Hochschulsystem

# Marktwirtschaftliche Alternative

---

**Autonomie** der Hochschulen durch  
konsequente **Entstaatlichung** und  
**marktlichen** Wettbewerb

# Zwei Säulen der Hochschulsystemreform

---

- **Angebotsstruktur**

Privatwirtschaftliche Bereitstellung  
von Hochschulleistungen

- **Finanzierung**

Bildungskredite statt Bildungsgutscheine  
(nachlaufende Studiengebühren)

# Zwei Säulen der Hochschulsystemreform

---

- **Angebotsstruktur**

Privatwirtschaftliche Bereitstellung  
von Hochschulleistungen

- Finanzierung

Bildungskredite statt Bildungsgutscheine  
(nachlaufende Studiengebühren)

# Problemaufriss

---

„Eine Hochschule von innen zu reformieren ist etwa so, als wenn man einen Friedhof verlegen möchte und die Bestatteten bittet, die Arbeit selbst zu tun.“

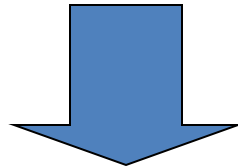
Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer  
Universität Saarbrücken

# Angebotsstruktur

---

## Autonomie:

- Unabhängigkeit von staatlicher Kassenlage
- Ersatz für zentrale Steuerung (hierarchische Kontrolle)
- erfordert dezentrales Kontrollinstrument



Marktliches Wettbewerbssystem

# Marktliches (= preisgesteuertes) Wettbewerbssystem

---

- höchster denkbarer Dezentralisierungs- und Autonomiegrad mit endogener Kontrollinstanz
- Privatisierung der Hochschulen und Führung als gewinnorientierte Unternehmen
- Finanzierung über nachlaufende Studiengebühren (s.u.)
- Orientierung der Hochschulausbildung an den Präferenzen der Studierenden
- Reputation als Schutz vor Studienangeboten mit schlechtem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Flankierung durch Mindestanforderungen und Anwendung des Kartellrechts

# Marktliches Wettbewerbssystem (Forts.)

---

- **Grundhypothese**

Funktionsfähigkeit des Marktsystems

- **Beweislastregel**

staatliche Eingriffe bedürfen der Rechtfertigung, die privatwirtschaftliche Ordnung nicht

- **Ökonomische Legitimation**

Anforderung an staatliche Eingriffe

- Marktversagenstatbestand?
- Effektivität?
- Erforderlichkeit (geringste Eingriffsintensität)?
- Verhältnismäßigkeit (Wirtschaftlichkeit)?

# Zwei Säulen der Hochschulsystemreform

---

- **Angebotsstruktur**

Privatwirtschaftliche Bereitstellung  
von Hochschulleistungen

- **Finanzierung**

Bildungskredite statt Bildungsgutscheine  
(nachlaufende Studiengebühren)

# Finanzierungsbedingungen

---

- Hochschulwettbewerb setzt kaufkräftige Studierende voraus
- diese haben ein Liquiditäts-, aber kein Leistungsproblem (Kapitalmarktdefekt)
- Lösung: staatliche Absicherung von Studienkrediten (nachlaufende Studiengebühren) zur steuerbereinigt vollständigen Finanzierung der Hochschullehre
- Hochschulforschung über staatliche Grundfinanzierung (Ausschreibungen)

# Studienkredite vs. Bildungsgutscheine: Kriterien

---

- Zielgenauigkeit
- Bürokratieaufwand
- Flexibilität/Differenzierung
- Verteilungsneutralität

# Träger der Finanzierungslast: Zwei Möglichkeiten

---

- Entweder die Studierenden kommen vollständig für die Kosten ihrer Ausbildung auf ...  
(Möglichkeit 1)
- ... oder nicht  
(Möglichkeit 2)
  - ⇒ Abwälzung auf den nicht-akademischen Teil der Bevölkerung (Subventionierung)
  - ⇒ Legitimationsgrundlage?

# Externe Effekte als Legitimation subventionierter Hochschulausbildung?

---

- Empirisch schwer/kaum nachweisbar
- Relevant ist nur der nicht privatisierte (genauer: nicht privatisierbare) Wertschöpfungseffekt

- Männer: 137.000

- Frauen: 60.000

**Netto-Gegenwartswert**

2006 KKP-Dollar, OECD (2010)

- Inframarginale externe Effekte bleiben wirkungslos  
(kein Eingriffstatbestand)

⇒ **Allenfalls Teil-Subventionierung  
(mit Beweislast auf der Empfängerseite)**

## Möglichkeit 2: Nachträgliche Steuerfinanzierung

---

„Akademiker zahlen jetzt schon ihr Studium indirekt via Steuerprogression.“

- Steuerprogression setzt kein Studium voraus, daher hohe **Streuverluste** bei der Lastverteilung
- ein Grund mehr, Steuerzahlung an den Staat in Gebührenzahlung an die Hochschulen umzuwandeln (**Lenkungsfunktion** der Preise)
- Aber: Abzugsfähigkeit der Ausbildungskosten im Einkommensteuersystem schaffen

# Finanzierungsfazit

---

- Gebührenfinanzierung setzt positive Rendite des Studiums **nicht** voraus (eigene Verantwortung des Studierenden, kein Gerechtigkeitsproblem)
- Fehlinvestments sind keine Begründung für staatliche Subventionen
- Externe Effekte (= unentgeltene Akademiker-leistungen) des Studiums kaum erkennbar
- positiver Zusammenhang zw. Akademikerquote und stabiler Demokratie ist Anmaßung

⇒ **Endogenisierung der Akademikerquote**

# Abschlussbetrachtung

---

## Libérale Grundposition:

- Freiheit (= Studienwahl) **und** Verantwortung (= Finanzierungsbeitrag)
- Freiheit (Universitätsbetreiber) **und** Wettbewerb (Entmachtungs- und Entdeckungsverfahren)

## Zentrales Anliegen:

- nachhaltige Verbesserung der Studienbedingungen (Reform **für** die Studierenden)